



HERZ ÜBER KOPF

(LE CŒUR EN BRAILLE)

9+

Frankreich 2016, 85 Minuten, Farbe

Regie: Michel Boujenah. Mit: Alix Vaillot, Jean-Stan Du Pac, Charles Berling, Pascal Elbé, Aude Ruyter, u. a.

französische Originalfassung, deutsch eingesprochen

PREIS DER KINDERJURY und PUBLIKUMSPREIS, Kinderfilmfestival Zlin 2017

Autor: Dr. Franz Grafl

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 29. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bilderfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – Gut und Böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten ZuschauerInnen zeigen wir die Filme NUR EIN TAG und DIE TIERE VOM HAKKEBAKKEWALD.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind AB IN DEN HIMMEL, DER FALL MÄUSERICH, SCHATZSUCHE, HEAVYSAURS und DIE KUH UND DER PRÄSIDENT.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen gebunden, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen.

Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen AUF RÄDERN, HOTEL ZUR GROSSEN L, SHI TOU – STEINKOPF und HERZ ÜBER KOPF diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die Filme, die wir für diese Altersstufe in diesem Jahr anbieten, sind AMELIE RENNT, MIRAKEL – EIN ENGEL FÜR DENNIS P., WALLAY – HEIMAT und LITTLE WING.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen-gen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

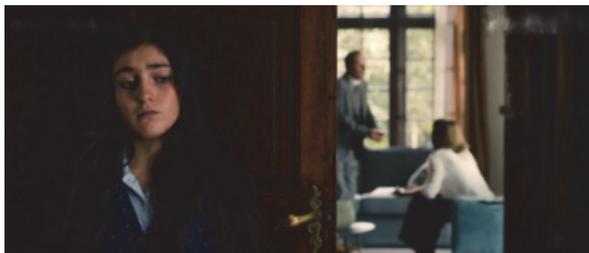
Das Festivalteam.

Marie hat in der Schule herausragende Noten und ist eine begabte Cellistin. Victor ist beim Lernen nicht so gut und in Marie verliebt. Von ihrem Geheimnis, dass sie langsam erblindet, weiß er nichts. Marie hilft Victor bei seinen Schulproblemen, und die beiden kommen einander langsam näher. Als Victor von Marias Krankheit erfährt, fühlt er sich zunächst hintergangen. Doch dann beschließt er, seiner Freundin zu helfen, ihr Geheimnis zu wahren, damit sie die Prüfung für die Musikschule absolvieren kann, bevor sie von ihren Eltern in eine Sonderschule für Blinde geschickt werden soll.

Der leichthändig inszenierte Film erzählt von einer unzerstörbaren Freundschaft, in der man miteinander durch dick und dünn geht, ganz egal, wie schwierig die Lage wird.

□ Handlung - ✨ Anmerkungen - ffff Frage → ► Aufforderung

□ Es ist der erste Tag nach den Schulferien, gleichzeitig ein Morgen wie jeder andere. Marie begegnet Victor am Schulweg. In der Schulklasse fordert sein Freund Haiçam ihn auf, Marie doch anzusprechen.



□ Ihr Vater möchte, dass sie in eine Blindenschule geht, um ihre kontinuierlich zunehmende Erblindung zu verlangsamen. Ihre Mutter ist dagegen, da sie dort vielleicht nicht weiter Cello spielen könne. Marie hört, wie ihr Vater sagt: „Sie ist ja blind.“ Sie läuft in ihr Zimmer und beginnt Cello zuzuspielen, ✨ um ihre Enttäuschung zu vergessen.

✨ Französische Leichtigkeit: Erzähl-„Rätsel“ werden nicht sofort gelöst, sondern auf verschiedenen Ebenen weitergeführt, bis sie zu einer Lösung kommen. Sehen wir uns den Film vertiefend an, um dem Begriff der „Leichtigkeit“ näher zu kommen. Uns fällt dabei auf, dass begonnene Gedanken durch eine Aktion oder durch Themenänderung unterbrochen werden, um sie erst später wiederaufzunehmen. Auch unser Wissen um die handelnden Personen wird von Sequenz zu Sequenz vergrößert. Marias Blindheit und deren zunehmende Verschlechterung wird Schritt für Schritt von Victor entdeckt. Wie er haben auch wir die Vermutung um ihre Krankheit, □ wir waren ja beim Augenarzt dabei, jedoch, dass sie schlechter wird, erfahren wir erst durch die Reaktionen Marias auf der Straße. □ Sie stößt unbeabsichtigt Passanten an. Sie möchte eine Straße überqueren, obwohl sich ein Auto nähert. Victor kann sie zurückhalten.



✨ Auch eine durchdachte Bildkomposition, zum Beispiel der Einsatz von Farbe, der Farbe Rot, oder die Wahl des Ausschnitts zeugen von einer vorab wohl kalkulierten Inszenierung, die nichts dem Zufall überlässt und dadurch Atmosphäre schafft. Man könnte sagen, das seien Nebensächlichkeiten. Aber die Summe dieser oft vorerst bedeutungslosen Details setzt sich im Laufe des Filmes zu einer bestimmenden

Atmosphäre und Erzählweise zusammen, die uns sagen lässt, „französische“ Leichtigkeit.

• Am TV-Bildschirm werden derartige Feinheiten weniger auffällig.



□ WIR sehen Marie beim Augenarzt. Er sagt ihr, dass sich ihre Augen verschlechtern.



- WIR sehen sie in der Schule. Die Frau Lehrerin lacht vor sich hin. (Wir wissen nicht warum?)
- ffff Oder weißt du darauf eine Antwort, warum die Frau Lehrer so kichert.

• 'Familienverhältnisse/ Familiengeheimnisse



- Marie beobachtet Victor und seine Freunde, wie sie in der Autowerkstatt seines Vaters verschwinden. Mit seinen Freunden spielt er zusammen in einer Musikgruppe.

✂ Durch einzelne Sequenzen lernen wir die unterschiedlichen Familiensituationen der beiden kennen. Während Marie in einer wohlbehüteten Familie aufwächst, obwohl der Vater getrennt lebt, führt Victors

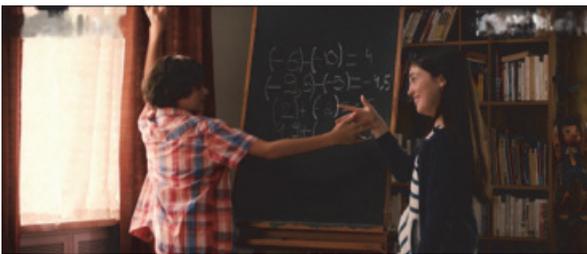
Vater eine kleine Autowerkstatt. Ist Victors Mutter auch getrennt, oder ist sie gestorben? Erst im Laufe des Filmes erfahren Victor und wir die Wahrheit.

□ Beim Schachspiel in der Wohnung seines Freundes Haiçam, der ihm auf Grund seiner Sprüche auf die Nerven geht: „Erst am Grunde eines Brunnens lernt man das Licht schätzen“, sagt sein Freund, als sie sich über Mädchen unterhalten. Mädchen sind einfach viel zu kompliziert. Oder: „Das Schwein lässt sich nicht über Nacht mästen.“

ffff Wie findest du die Sprüche von Haiçam?



- „Hier ist Victor ...“ WIR sehen, wie Victor Marie besuchen geht, um mit ihr zu lernen. Er entdeckt, dass sie viele Brillen verwendet.



- In einer Passage, untermalt von rascher Musik, sieht man die beiden für die Schule lernen. Bei den Schulprüfungen erhält er tatsächlich gleich bessere Noten.



- Victor fragt seinen Vater: „Glaubst du, man liebt nur einmal.“ – Die Antwort bleibt offen.

□ Victor fragt: „Papa! Warum wusstest du, dass Mama in dich verliebt ist? – Gibt es keine Anzeichen, die man sehen kann.“ Vater antwortet: „Zuerst stehen einem die Haare zu Berge.“ Victor: „Man kann sich nie ernsthaft mit dir unterhalten.“

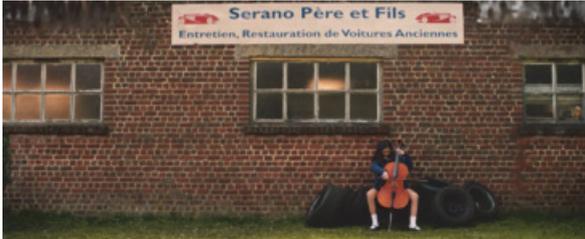
ffff Warum wohl antwortet der Vater so komisch? {Witzbold; unangenehm}



□ Später antwortet sein Vater gewissenhafter: „Die Augen, Victor, die sind wichtig. Die Augen und der Blick. Sie sind das erste Kapitel einer Liebesgeschichte. Weißt du!“ Beide sitzen am Küchentisch und unterhalten sich. „Und deine Mutter hatte einen Blick, da war es um mich geschehen!“

✿ Sich-in-die-Augen-Sehen gelingt aber Marie und Lucas nur selten. Die zunehmende Erblindung hemmt die beiden. Augen und Sehen werden zu wiederkehrenden Momenten im Film, die in unterschiedlicher Weise angesprochen werden.

• ‘Überraschung



□ Marie überrascht Victor. Sie sitzt unter dem Fenster der Werkstatt und spielt mit den Jungen drinnen mit. ✿ Diese Geste, zu kommen, um mitzuspielen, scheint eine Liebeserklärung zu sein. Victor versteht sie, da er gegenüber seinen Freunden etwas beschämt wirkt.



□ Als sie ihm sagen möchte, dass sie immer weniger gut sehen kann, wird sie unterbrochen. Ihr Geständnis wird verschoben. ✿ Es ist ihr nicht unrecht.

• Durch Musik animierte Bildfolgen

✿ In diesem Film gibt es einige Passagen (= Folge von Bildern bzw. kurzen Szenen), die durch Musik verbunden sind. Sie fassen einen größeren Zeitraum zusammen; Marie gibt Lucas Nachhilfe, damit er besser in der Schule wird. In Filmen gibt es auch Sequenzen, die eine zusammenhängende kleine Geschichte erzählen, die ebenso durch ein Musikstück animiert und als zusammenhängend dadurch gekennzeichnet sind. □ Die Bildausschnitte zeigen immer größere Details, das heißt, wir kommen immer näher, bis wir schließlich in Großaufnahme ihre Hände sehen, die einander festhalten. Nicht die Tatsache, dass wir diese Bilder sehen, ist das Besondere an diesem Film, sondern die Schnittfolge mit Musikbegleitung. – Diese konkrete Auswahl der Bildfolge durch den Autor, es gäbe ja viele andere Möglichkeiten, macht die Sensibilität aus, die man (s. oben) als französische Leichtigkeit bezeichnen kann.

Neben diesen Gefühlswelten geht der Alltag weiter. □ Victor muss Ordnung in seinem Zimmer machen.



□ Vater und Sohn stehen vor der Kleiderbox auf der Straße. Leicht angespielte Takte einer Klaviermusik verstärken die traurigen Gefühle. Sonnenstrahlen brechen durch die Wolken und überstrahlen punktuell Vater und Sohn. ✿ Sie müssen sich vom Alten, von den Kleidern und dadurch von Erinnerungen, trennen.

□ In der Schule rettet Victor Marie vor einer Blamage. Sie sieht nämlich nicht mehr das Zitat Churchills, das an die Tafel geschrieben wurde.

✿ Ziemlich gut von Victor reagiert.

ff Würdest du auch so reagieren wollen / können?

„Es ist schwer, dir in die Augen zu blicken“, meint Victor. ✿ Hier ist wieder das durchgängige Erzählmotiv „Augen“ angesprochen.



Gegen die Erwartungen aller trifft Marie aus weiter Entfernung in den Basketballkorb.

Victors nervender Freund: „Intelligenz bestimmt ein ganzes Leben. Dummheit nur einen Moment!“

Victor entführt Marie aus ihrem Elternhaus, damit sie am nächsten Tag die Aufnahmeprüfung am Musikinstitut machen kann und nicht von ihren Eltern in das Blindeninstitut gebracht wird.



Vater ändert die Meinung und führt seine Tochter zur Aufnahmeprüfung.

✿ Die letzten Minuten verändern den Duktus / das Genre des Filmes: Aus einer zärtlichen und sensiblen Liebesgeschichte wird ein Abenteuerfilm mit einem absehbaren Happy-End.